

Caritas &Du



Foto: Marlijn Fidler/Caritas Germany

Wirkungsbericht 2023



Foto: Fairpicture

10

Inhalt

■ Editorial	3
■ Menschen in Not Inland	4
Die Armut steigt. Die Pflege braucht Pflege. Die Caritas hilft.	4
Anna Parr im Interview	6
■ Kinder und Jugendliche	8
Kind sein trotz Krieg	8
■ Menschen in Not Ausland	10
Klimakrise, Kriege, Katastrophen	10
■ Förderung durch öffentliche Hand	12
■ Kooperationspartner und Kampagnen	13
■ Hilfe in Zahlen	14
■ Kontakt	16



Foto: Daniel Gollner

8

Wir über uns

Unsere Struktur

Alle zehn Caritas-Organisationen tragen eine gemeinsame kirchliche Verantwortung für das Soziale und Karitative in Österreich und in der internationalen Hilfe. Sie sind solidarisch miteinander verbunden und arbeiten in vielfacher Weise eng zusammen, um größtmögliche Wirksamkeit zu erzielen. Die Bundesorganisation Caritas Österreich bietet Koordinations- und Servicefunktionen, übernimmt österreichweite Aufgaben und wirkt am Ausgleich der Interessen aller diözesanen Caritas-Organisationen mit.

Gemäß Statut ist die Caritas Österreich Vollversammlung, unbeschadet der rechtlichen Selbständigkeit der diözesanen Caritas-Organisationen, das oberste beschlussfassende Organ des Institutes Caritas Österreich und entscheidet über den strategischen Rahmen der Zusammenarbeit der Caritas in Österreich. Sie legt u. a. österreichweit wirksame strategische Schwerpunkte fest, beschließt grundlegende strategische Ziele sowie die Anzahl und Themen der diözesanübergreifend zusammengesetzten Management-Teams. Aus dem Kreis der Vollversammlung wird der*die Caritas Präsident*in sowie die anderen Mitglieder des vierköpfigen Präsidiums gewählt. Außerdem bestellt die Vollversammlung die Generalsekretär*innen der Caritas Österreich.



Foto: Stefanie J. Steindl

4

Impressum: Caritas Österreich,
Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien,
Tel.: 01/488 31-400, office@caritas-austria.at;
Redaktion: Nina Edler, Christina Renzhofer und
Waltraut Fritzsche; Medieninhaberin,
Herausgeberin und Verlegerin: Caritas Österreich,
Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien; Layout:
EGGER & LERCH Corporate Publishing,
1030 Wien; Druck: Markus Putz Printagentur,
2100 Korneuburg; Erscheinungsort: Wien;
Erscheinungsdatum: September 2024



Gedruckt auf Papier aus
nachhaltiger Landwirtschaft

Wir leben in Zeiten multipler
Krisen: Die Caritas schaut
hin – und hilft.

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

**„Wie können wir so vielen Menschen
in Ungewissheit und Unsicherheit
eine angemessene Antwort geben, um
Erleichterung und Frieden zu bringen?“**

(Papst Franziskus,
Welttag der Armen 2022)

Diese wichtige Frage stelle auch ich
mir – als Christin, als sozial engagierte
Frau, als Direktorin der Caritas Steiermark
und nun auch als Präsidentin der Caritas
Österreich.

Mich hat es schon immer bewegt, für
Menschen einzustehen, die es im Leben
nicht so einfach haben. Zum Glück hat
mir mein Umfeld früh gezeigt, dass jede
und jeder etwas beitragen kann – auch
wenn man selbst nicht viel hat. So habe
ich im Gymnasium mit Mitschüler*innen
das erste Lerncafé gegründet und als
junge Frau alkoholranke Obdachlose
betreut. Diese Hilfe von Mensch zu
Mensch ist bis heute meine Arbeit und
meine Berufung.

In meiner Amtszeit werde ich deshalb
besonders darauf schauen, wie wir
unsere Gesellschaft gerechter gestalten
können – gerechter für alle. Denn ich
wünsche mir eine Gesellschaft, in der
jede*r Einzelne Würde, Respekt und
Chancengleichheit erfährt. Darum ist
es mir wichtig, dass wir als Caritas die
Werte der Solidarität, Nächstenliebe und
Menschenwürde leben und vorleben.
Dass wir mit Zuversicht und Hoffnung
antworten und allen Menschen in Not



Foto: Brand Images

eine starke und laute Stimme geben.
Denn die Not verändert sich, sie zeigt
sich durch verschiedene Mängel und
strukturelle Probleme, seien es die
vielen Krisen und Kriege, die Teuerung
oder unzureichende finanzielle Mittel für
Menschen, die von Armut betroffen sind.
Unverändert bleibt: Wir schauen hin –
und helfen!

Möglich macht dies unser großartiges
und engagiertes Netz der Mitmensch-
lichkeit, das sich über ganz Österreich
und weit darüber hinaus spannt. Dafür

ein aufrichtiges und großes „Danke!“ –
den Spender*innen, den Freiwilligen,
unseren Kolleg*innen und allen, die dazu
beitragen, dass dieses Netz hält und
auffängt.

Der folgende Bericht zeigt Ihnen, was die
Caritas 2023 bewirkt hat, was wir von der
Politik weiterhin für eine gerechtere Welt
fordern und was wir in Zukunft bewe-
gen wollen und werden. Ich freue mich,
diesen Weg gemeinsam mit allen Enga-
gierten im großen Netzwerk der Caritas
weiterzugehen.

Ihre

Nora Tödting-Musenbichler
Caritas Präsidentin

Mehr gibt's online:

Hier halten Sie einen Teil unseres Wirkungsberichtes in
den Händen. Viel mehr gibt es im Internet zu erkunden.
Dort können Sie das breite Spektrum unserer Arbeit
interaktiv erleben – und wir sparen Papier und schonen
Ressourcen. Unseren digitalen Wirkungsbericht finden
Sie hier: wirkungsbericht.caritas.at



Die Armut steigt. Die Pflege braucht Pflege. Die Caritas hilft.

Österreich. Die weltweiten Krisen und ihre Auswirkungen waren auch 2023 deutlich zu spüren. Die Armut nimmt weiter zu, viele Menschen können sich Wohnen und Strom nicht leisten. Auch der Mangel an Pflegepersonal beunruhigt: Wie sollen unterstützungsbedürftige Angehörige künftig versorgt werden? Die Caritas hilft akut und kämpft für eine bessere Zukunft.

Die vergangenen Krisenjahre haben viele Menschen in existenzielle Notlagen gebracht. Für armutsbetroffene Menschen hat sich die Lage 2023 weiter verschärft. Enorm gestiegene Fixkosten für Wohnen, Energie und Nahrungsmittel überlasten viele Budgets. Kommen ungeplante Mehrausgaben dazu, geht es sich oft nicht mehr aus. Auch Frau S. ging es so. Die Mindestpensionsbezieherin lebt alleine. Nach Abzug der Fixkosten bleiben ihr 305 Euro im Monat zum Leben. Ein Gasaustritt in ihrer Wohnung verursachte eine hohe Nachzahlung, die sie nicht begleichen konnte. In der Caritas-Sozialberatungsstelle konnten wir Frau S. bei Unterstützungsanträgen helfen sowie mit Lebensmittelgutscheinen unter die Arme greifen. Weil Menschen besonders vulnerabler Gruppen wie Mindestpensionist*innen, Alleinerziehende, Mehrkindfamilien oder Menschen mit Behinderungen besonders gefährdet sind, in Armut abzurutschen, haben wir uns als Kooperationspartnerin am „Wohnschirm-Energie“ des Sozialministeriums beteiligt. So konnten wir viele Menschen, die ein geringes Einkommen haben, bei Energierückständen beraten und finanziell unterstützen. Auch mit dem österreichweiten Projekt „Energiesparen im Haushalt: Beratung und Gerätetausch“, gefördert vom Klimaministerium, helfen wir armutsgefährdeten

Menschen. Wir erarbeiten mit ihnen Energiespar-Maßnahmen, um Kosten zu senken. Außerdem bieten wir an, ineffiziente Elektro-Großgeräte, die hohe Kosten verursachen, gegen energiesparende Geräte auszutauschen.

Diese unmittelbaren und raschen Hilfen sind für Menschen in Not essenziell. Trotzdem reichen sie nicht aus, um Betroffene dauerhaft aus der Armutsspirale zu retten. Dazu braucht es eine strukturelle Reform des Sozialsystems, die wir von der Politik konsequent einfordern.

Einfach umzusetzen sowie treffsicher wäre die Anhebung des Ausgleichszulagenrichtsatzes. An diesem werden Leistungen wie die Mindestpension oder die Sozialhilfe bemessen. Aktuell (2024) liegt der Satz mit 1.217,96 Euro weit unter der Armutsgefährdungsschwelle von 1.572 Euro. Die Anhebung auf dieselbe Höhe würde vielen Menschen aus der Armut helfen – ganz besonders Frauen und Kindern.

Die Pflege braucht jetzt Pflege

Als eine der größten Organisationen im Bereich Pflege und Betreuung in Österreich unterstützen wir ältere und kranke Menschen in unseren zahlreichen Einrichtungen. Neben stationärer und mobiler Pflege bieten wir auch betreutes



Energie ist sehr teuer geworden.
Die Caritas hilft, Kosten zu sparen.

Foto: Michael Tänzer

**71 Wohnungsloseneinrichtungen
mit 2.526 Schlafplätzen**

davon **10 Mutter-Kind-Häuser,**
die **267 Müttern** und **379 Kindern**
ein Dach über dem Kopf bieten

6.201 Menschen leben in
**51 Senior*innen- und
Pflegeeinrichtungen**

Über **2,5 Mio. Einsatzstunden**
in der mobilen Betreuung und Pflege

6.352 Mitarbeiter*innen
im Bereich Betreuung und Pflege

In **32 Schulen** für Sozialbetreuungsberufe
bilden wir **3.343 angehende Pflege-
und Betreuungskräfte** aus

Wohnen, Essen auf Rädern, Heimhilfe oder Besuchsdienste. Wir unterstützen auch pflegende Angehörige, denn sie leisten täglich Großes. Ebenso wie unsere Pflege- und Betreuungskräfte, die trotz manchmal schwieriger Bedingungen Menschen ein würdevolles Leben ermöglichen. Der jahrelange Stillstand und die demographische Entwicklung erschweren dies zunehmend. Es braucht jetzt eine Systemreform, um auch in Zukunft professionelle Pflege mit Herz sicherzustellen.

Im Mittelpunkt müssen die Menschen stehen: Jene, die Pflege und Betreuung benötigen sowie jene, die pflegen und betreuen. Es fehlen bis 2030 bis zu 3.000 Pflege- und Betreuungskräfte. Ein Schlüssel ist die Ausbildung, wo es Zuschüsse, mehr Lehrpersonal und adäquate Praxisanleitung braucht. Auch die Rahmenbedingungen müssen adaptiert werden, damit Pflegekräfte gute Arbeit leisten können; sodass sie zufrieden nach Hause gehen und gerne wieder in die Arbeit kommen. Beruf und Privatleben muss vereinbar sein. Außerdem muss der Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt für ausländische Fachkräfte erleichtert werden.

Darüber hinaus ist ein Umdenken zu mehr Vorsorge statt Nachsorge notwendig. Es gilt, die Gesundheit möglichst lange zu erhalten. Die ressourcenorientierte Weiterentwicklung des Pflegegeld-Systems trägt dazu bei.

Unsere Pflegekräfte engagieren sich mit viel Herz für Menschen, die Unterstützung brauchen.



Foto: Stefanie J. Steindl

Interview mit Anna Parr

„Das können wir nur gemeinsam bewältigen.“

Die Situation armutsbetroffener Personen in Österreich hat sich 2023 weiter verschärft. Was braucht es, um nachhaltig dagegen vorzugehen?

Anna Parr: Trotz des grundsätzlich starken Sozialstaates ist Armut in Österreich Realität. Besonders betroffen: Frauen und Kinder, Alleinerziehende, Mindestpensionist*innen und arbeitslose Menschen.

Um Menschen wieder wirksam und nachhaltig vor Armut schützen zu können, braucht es eine Reform des Sozialstaats. Vor allem durch die Anhebung des wichtigsten Richtwertes unseres Sozialsystems, der Ausgleichszulage, auf die Höhe

der Armutsgefährdungsschwelle sowie durch Reformen des Arbeitslosengeldes und der Sozialhilfe als echte Grundversicherung.

Wie hilft die Caritas Menschen, die ihre Kosten nicht mehr decken können?

Parr: Unsere 71 Sozialberatungsstellen sind die erste Anlaufstelle. Wir entlasten diese Menschen, versuchen aber zugleich, deren Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Ebenso versorgen wir Menschen in Not an über 100 Stellen mit günstigen Lebensmitteln oder Speiseangeboten, wir bieten Schlafplätze für Wohnungslose und Wohnplätze in Mutter-Kind-Häusern. In Familienberatungsstellen und Lerncafés unterstützen wir Kinder und ihre Familien.

Zudem sind wir Stimme für jene, die sonst oft überhört werden und setzen uns für die nachhaltige Bekämpfung von Armut ein.

Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund befinden sich in Österreich häufig in schwierigen Situationen. Was braucht es, damit Integration gelingt?

Parr: Es braucht Integrationsangebote ab Tag eins, allen voran ein flächendeckender Zugang zu Deutschkursen sowie eine frühe Abklärung der Qualifikationen und Erfahrungen in Hinblick auf die Perspektiven am Arbeitsmarkt. Gelingt dort eine rasche Integration, ist das eine Win-Win-Situation – Stichwort Fachkräftemangel.

Unser Team der Caritas Pflege ist täglich im Einsatz für unsere viele Tausend Klient*innen.

Foto: Ingo Pettramer



Anna Parr ist seit 2020 Generalsekretärin der Caritas Österreich.

Das betrifft auch die etwa 70.000 Vertriebenen aus der Ukraine, die in der Grundversorgung inaktiv verharren müssen. Wir appellieren, diesen Menschen, vorwiegend Frauen und Kindern, eine langfristige Aufenthaltsperspektive – Basis für ein selbstbestimmtes Leben hier – zu geben.

Der Fachkräftemangel trifft auch die Pflege hart. Was sind die größten Herausforderungen im Pflegebereich?

Parr: Auch wenn noch nie so viele Menschen in der Pflege und Betreuung gearbeitet haben wie heute, steigt der Bedarf aufgrund der demographischen Entwicklung weiter an. Trotz des Ausbildungsschwerpunktes fehlen uns aktuell rund 3.000 Absolvent*innen jährlich. Die Bundesregierung hat viele gute Maßnahmen, z.B. im Ausbildungsbereich, gesetzt, die bereits wirken. Es braucht aber mehr: Mehr Ausbildungsplätze und deren langfristige Finanzierung, bessere Arbeitsbedingungen sowie eine Strategie, um gezielt Pflegekräfte aus dem Ausland zu holen – qualitätsgesichert und fair.



Foto: Caritas

Was braucht es darüber hinaus, um Pflege auch in Zukunft für alle, die sie benötigen, zu garantieren?

Parr: Es braucht eine Reform des Gesamtsystems, denn die Pflege und Betreuung ist ein Stückwerk: Arbeitsbedingungen, Angebote und Kosten variieren je nach Bundesland, eine flächendeckende Versorgung ist nicht gesichert.

Die Reform muss diesen Fleckerlteppich beenden und ein wirksames Personalpaket sowie einheitliche Personalschlüssel umsetzen. Gleichzeitig muss Pflege und Betreuung finanziell langfristig abgesichert werden – und wir müssen uns den Potentialen der Digitalisierung und der Gesundheitsprävention widmen.

Vor welchen Herausforderungen stehen Menschen mit Behinderungen in Österreich und wie hilft die Caritas?

Wir unterstützen Menschen mit Behinderungen zu Hause, in Tagesstätten oder in unseren Wohneinrichtungen. Ziel ist stets ein möglichst selbstbestimmtes Leben.

Das ist leider nicht selbstverständlich: Laut UN werden in Österreich nach wie vor die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen nur lückenhaft umgesetzt.

Hier bräuchte es flächendeckend inklusive Bildung, einen raschen Ausbau der Persönlichen Assistenz, die wesentlich für Inklusion und Selbstbestimmung ist, sowie Inklusion am Arbeitsmarkt, denn die fehlende Sozialversicherung steigert die Armutsgefahr.

Österreich wählt in Kürze. Wo sieht die Caritas den dringendsten Handlungsbedarf für die nächste Bundesregierung?

Wir leben in einer Zeit multipler Krisen – Krieg in Europa, soziale Umbrüche,

gesellschaftliche Polarisierung, eine schlechtere Wirtschaftsprognose, die Auswirkungen der Klimakrise. Das alles können wir nur gemeinsam bewältigen. Wir müssen als Gesellschaft wieder zusammenschließen, im Dialog bleiben und gemeinsam gestalten. Entsprechend des Caritas-Leitsatzes: Not sehen und handeln. Dazu braucht es die gesamte Gesellschaft und das ist auch ein Appell an die Politik.



Foto: Caritas Burgenland

71 Sozialberatungsstellen
österreichweit

Rund 51.000 Menschen und ihre Familien
werden von den Sozialberatungsstellen unterstützt

55 Familienberatungsstellen
in ganz Österreich

über 9.100 Menschen mit Behinderungen
werden in unseren Einrichtungen oder mobil betreut

Auch wenn es nicht alle so sehen wollen: Armut ist in Österreich Realität. Der Sozialstaat muss weiterentwickelt werden.



Kinder und Jugendliche

Kind sein trotz Krieg

Kinder in Not. Millionen von Kindern leiden weltweit unter kriegerischen Konflikten. Erlebnisse wie Vertreibungen und Verluste verursachen Traumata, Angst und Stress. In der Ukraine benötigen laut WHO über 1,5 Millionen Kinder psychologische Hilfe. Wir unterstützen vielerorts und schaffen Orte für Kinder, wo sie einfach Kind sein können.

Seit über zwei Jahren herrscht in der Ukraine Krieg und jedes Kind im Land ist in irgendeiner Weise davon betroffen. Viele haben traumatische Ereignisse durchlebt. Bombenalarmlaute verursachen tagtäglich Momente der Angst oder Retraumatisierung.

Um Kindern ein sicheres Umfeld zu schaffen, hat die Caritas in der Westukraine in 18 Schulen Safe Spaces eingerichtet, manche davon im Keller. Das ermöglicht, den Unterricht auch bei drohenden Luftangriffen fortzuführen und sorgt für wichtige Stabilität im Alltag. In den Safe Spaces können die Kinder nach der Schule spielen und kreativ sein: Sie können Kind sein. Darüber hinaus helfen 36 Sozialarbeiter*innen den Kindern mit altersentsprechenden Maßnahmen, sich an die neuen Lebensbedingungen anzupassen, positiv zu denken und ihre Reaktionen auf Stresssituationen zu verbessern.

Alle Mitarbeiter*innen und Lehrer*innen bilden sich kontinuierlich und systematisch weiter und lernen auch voneinander. Auch Eltern werden beraten und miteinbezogen, wodurch eine starke Partnerschaft zwischen Schule, Berater*innen und Familie entsteht, die den Kindern ein sicheres Netz ist.

Auch während der Ferien werden die Kinder betreut. Sie können sich erholen, Freund*innen treffen, Sport treiben oder an Ausflügen teilnehmen. Denn ein Urlaub ist den meisten nicht möglich. Spezielle

Programme unterstützen auch Jugendliche bei den Herausforderungen, die die Pubertät mit sich bringt.

Darüber hinaus wird den Kindern und Jugendlichen individuelle psychosoziale Hilfe angeboten. Therapeut*innen ermöglichen ihnen, über potenziell traumatische Ereignisse zu sprechen und diese zu verarbeiten. Unsere Safe Spaces bilden generell einen geschützten Rahmen, in dem Kinder ihre Gefühle jederzeit frei äußern können.

260 Kinder und Jugendliche finden auch in dem von uns unterstützten Sozialzentrum in Kyiv Beistand. So auch die Brüder Denis (4) und Daniil (3), die hier aufwachsen. Ihr Vater starb, ihre Mutter verließ sie. Die Kinder weinten viel und vertrauten nur einander. Die Explosionen schüchterten sie weiter ein. Das Fachpersonal vor Ort ermöglicht Denis und Daniil trotz aller Umstände ein glückliches und gesundes Aufwachsen. „Dank der Unterstützung der Caritas sind wir zuversichtlich, dass das gelingt“, so Vera Koshil, Leiterin des Zentrums und Waisenhauses.

Oasen der Normalität

Besonders schwere Kämpfe toben in der Region Charkiw im Nordosten der Ukraine. Das Risiko von Raketenangriffen ist hier dauerhaft hoch, ein Alltag schwierig. Das von der Caritas unterstützte Kreativitätszentrum für Kinder und Familien ist deshalb eine besonders wichtige Basis der Stabilität. Unermüdlich halten die Mitarbeiter*innen trotz bzw. gerade wegen



Foto: Caritas Wien/Elisabeth Sellmeier

Wir schaffen für Kinder und ihre Familien Inseln des normalen Lebens inmitten der oft brutalen Realität in der Ukraine.

18 Safe Spaces

für Kinder in ukrainischen Schulen sorgen für Bildung und Stabilität im Alltag

1.850 Kinder und Jugendliche

– mit und ohne Fluchthintergrund – werden in 69 Lerncafés in Österreich unterstützt

780 Freiwillige

engagieren sich in den Lerncafés

970 Kinder auf der Warteliste für einen Platz im Lerncafé

Kinder und Jugendliche werden in den 69 Lerncafés unterstützt.



Foto: Daniel Gollner

der kritischen Lage den Betrieb aufrecht. Das Zentrum stellt für viele Menschen eine Insel des normalen Lebens inmitten der brutalen Realität dar. Kinder und Eltern können sich bei verschiedenen Kursen wie Zeichnen, Tanzen, Zirkusakrobatik oder Flugzeugmodellbau kreativ entfalten und dabei Gemeinschaft und Zusammenhalt erfahren. Das hilft, Stress abzubauen und den Krieg zumindest für eine Weile zu vergessen.

Unterstützung für geflüchtete Kinder in Österreich

In Österreich unterstützen wir aus der Ukraine geflüchtete Kinder in einigen unserer insgesamt 69 Lerncafés, wo

kostenlose Lernunterstützung angeboten wird. Von Ukrainer*innen, die langjährig in Oberösterreich leben, für Ukrainer*innen geführt, ist das Begegnungszentrum Linz, eine Kooperation zwischen der Caritas und dem Verein Ukrainische Community in OÖ – Point of Ukraine.

Hier können Kinder und Jugendliche ohne Gefühl des „Fremdseins“ sowie ohne Sprachbarrieren ihre Freizeit genießen. Sie lernen tanzen oder singen, basteln gemeinsam oder können den Jugendclub besuchen. Ebenso werden sie beim Lernen unterstützt.



Menschen in Not Ausland

Foto: CRS

Klimakrise, Kriege, Katastrophen

Weltweit. Vor den Augen der Welt ereignet sich im Gazastreifen eine humanitäre Katastrophe mit drohender Hungersnot. Heftige Erdbeben erschütterten die Türkei und Syrien. Und auch die Klimakrise sorgt weltweit für die Vernichtung von Lebensgrundlagen. Die Caritas hilft weltweit Menschen in Notlagen und leistet langfristige Unterstützung zur Selbsthilfe.

Am 7. Oktober 2023 verübten Terroristen der Hamas und anderer extremistischer Gruppen ein Massaker, bei dem mehr als 1.200 Menschen in Israel getötet und 250 Geiseln in den Gazastreifen verschleppt wurden. Das Land reagierte mit einer breiten Offensive. Seitdem ereignet sich im Gazastreifen vor den Augen der Welt eine humanitäre Katastrophe: Über 34.000 Menschen verloren in den ersten sechs Monaten ihr Leben. Im April 2024 leben 1,7 Mio. der rund 2,2 Mio. Einwohner*innen auf der Flucht. In als sicher markierten Gebieten kommt es zu Angriffen, viele Gebäude sind zerstört, die medizinische Versorgung ist zusammengebrochen. Es gibt keinen sicheren Ort in Gaza. Es gibt nichts zu essen und

nichts zu trinken, es droht eine akute Hungersnot. Aus dem Gazastreifen führt kein Weg hinaus – und auch nur begrenzt hinein, weshalb humanitäre Hilfslieferungen langsam und weitaus nicht im benötigten Ausmaß ankommen. Trotzdem hilft die Caritas: In einem eigens errichteten Logistikzentrum in Kairo beschaffen unsere Partner*innen vor Ort gemeinsam mit weiteren Hilfsorganisationen Hilfsgüter und transportieren sie über die Grenze.

113.000 Haushalte konnten wir so bis April 2024 mit Lebensmittelpaketen versorgen, die die Menschen vor dem Verhungern bewahrten. Über 11.000 Familien erhielten Matratzen oder Matten und Decken zum Schlafen, über 15.000 Familien Planen oder Zelte. Vorübergehend fanden auch 1.500 Menschen Schutz in vier von

Viele Menschen in Gaza haben alles verloren. Wir helfen.



Foto: CRS



Foto: Fairpicture



Foto: Caritas Voralberg

Wir helfen Menschen, sich den Klimaveränderungen anzupassen, um zu überleben.

uns unterstützten kirchlichen Einrichtungen. Unsere Helfer*innen in Gaza leisten zudem medizinische Nothilfe sowie psychologische Erste Hilfe für die vielfach traumatisierten Menschen. (Anm.: Dieser Text entstand im April 2024 und bildet nur die Ereignisse bis dahin ab. Alle Entwicklungen danach konnten keine Berücksichtigung finden.)

Erdbeben: Von der Nothilfe bis zum Wiederaufbau

Eine weitere Katastrophe ereignete sich Anfang Februar: Heftige Erdbeben erschütterten den Südosten der Türkei und den Norden Syriens. Knapp 60.000 Menschen verloren ihr Leben, mehr als 125.000 wurden verletzt. Gemeinsam mit unseren regionalen Partnerorganisationen leisteten wir akut Nothilfe: Lebensmittel- und Hygienepakete sowie Trinkwasser wurden verteilt, Notunterkünfte, Matratzen und Decken zur Verfügung gestellt. Knapp 12.100 Menschen wurden so versorgt. Bargeldhilfen ermöglichten zusätzlich 10.000 Personen, ihre Grundbedürfnisse eigenständig und selbstbestimmt zu decken sowie notwendige Reparaturen durchzuführen.

Bis heute helfen wir Betroffenen, ihre Lebensgrundlage wiederherzustellen, etwa beim Wiederaufbau von landwirtschaftlichen Betrieben, Märkten sowie der Wasser- und Sanitätsversorgung. Wir unterstützen Bildungsmaßnahmen und leisten psychologische Hilfe. Bis

Die Caritas leistete in der Türkei und in Syrien akute Nothilfe.



Foto: Caritas Internationalis

Ende 2025 soll damit 15.500 Menschen geholfen werden.

Anpassung an Klimaveränderungen

Katastrophen wie Dürren, Stürme oder Überflutungen – Auswirkungen der Klimakrise – bedrohen zudem weltweit immer mehr Menschen. Sie vernichten zunehmend lebensnotwendige Ernten und sind ein großer Treiber des weltweiten Hungers. Vor allem im globalen Süden, wo die ärmsten Menschen leben.

Unermüdlich arbeiten wir hier an Projekten, die Menschen helfen, sich an diese sich laufend verändernden Bedingungen anzupassen. Zum Beispiel unterstützen wir in Äthiopien Kleinbauern und -bäuerinnen, ihre Anbaumethoden durch robusteres Saatgut, stärkeren Einsatz von Kompost oder diversifizierte Landwirtschaft zu verbessern. Außerdem stellen wir Energiesparöfen zur Verfügung, die für weniger CO₂-Emissionen sorgen und der Abholzung entgegenwirken.

YourJob – weil Arbeit mehr als Geldverdienen ist

Westbalkan. Ob Vermittlung eines Praktikums, Hilfe beim Lebenslauf-Schreiben oder Bereitstellen von Startkapital zur Unternehmensgründung: Über 10.000 Jugendliche haben bereits von YourJob profitiert.

Luca repariert Hausdächer, Marko brennt selbst Edelschnäpse, Livia verhilft Vierbeinern zu gepflegtem Aussehen und Ana verkauft am elterlichen Bauernhof gezüchtete Rosen, Tulpen und Lilien an den Blumenhandel. Sie alle haben dank YourJob, dem Beschäftigungsprogramm der Caritas, diese Arbeit gefunden. Arbeit im eigenen Land. Arbeit, von der sie leben können.

Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien oder Serbien: In den Ländern am Westbalkan, die an YourJob teilnehmen, ist die Abwanderung hoch. Weil viele oft kaum mehr als 300 Euro monatlich verdienen,

verlassen vor allem junge Arbeitskräfte ihre Heimat. Mit im Gepäck: Ihr Wissen, ihre Fachkenntnis und alles Erlernte. Zurück bleiben strukturschwache Gebiete, in denen vorwiegend alte Menschen und Kinder leben.

„Neben der Beratung von Lehrlingen und Hochschulabsolvent*innen bin ich viel mit Firmen in Kontakt“, erzählt Marija. Die Sozialarbeiterin arbeitet für YourJob in Mostar, Bosnien. Besonders stolz ist sie, wenn durch ihre Vermittlung junge Menschen, die es besonders schwer im Leben haben, Arbeit finden. Fast zehn Prozent der YourJob-Begünstigten gehören der Minderheit der Roma an. Auch

265 junge Erwachsene mit Behinderungen wurden bereits geschult. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Empowerment von Frauen.

Das 2019 ins Leben gerufene Programm ist Ende 2022 in die zweite Phase gestartet. Auch wenn Geld die Basis der Unterstützung bildet, kann das Programm viel mehr: „YourJob kann Leben verändern“, sagt Marija. Etwa jenes eines jungen Bosniers, erinnert sie sich: Schüchtern habe er einst das Caritas-Büro betreten. Inzwischen hat er ein Unternehmen – und eine Familie – gegründet, freut sich die Sozialarbeiterin.



5,4 Mio. Euro
an Fördermitteln haben wir von der Europäischen Union (EU) für Projekte in Syrien, Ukraine, Indien, Libanon, Uganda, Moldavien, DR Kongo und international erhalten.

8 Mio. Euro
an Fördermitteln haben wir von der Austrian Development Agency (ADA) für Projekte in Moldavien, Jordanien, Burkina Faso, Äthiopien, DR Kongo, Mozambique, Libanon, Südsudan, Armenien, Kenia sowie Afrika allgemein und Europa allgemein erhalten.

Die erhaltenen Fördermittel von EU und ADA werden 2023 und in Folgejahren umgesetzt.

Als Erwerbstätige kreativ sein dürfen: Marsida verwirklicht dank YourJob ihren lang gehegten Traum.



Foto: Caritas Bosnien-Herzegowina/Elena Vila

Weitere institutionelle Fördergeber*innen

Wir bedanken uns bei unseren institutionellen Fördergeber*innen, die uns in unserem Auftrag für Menschen in Not unterstützen.

ADA | AMIF | BKA | BMBWF | BMI | BMK und KPC | BMSGPK
Caritas Finnland | Caritas Schweiz | DCV | DG ECHO
DG INTPA – Europe Aid | Europäischer Sozialfonds | Medicor
Miseror | NIN | Renovabis | Stadt Wien | Wirtschaftskammer Österreich

Kampagnen

Employer Branding 2023

Unsere prämierte Kampagne zeigt die Attraktivität der Caritas als Arbeitgeberin aufgrund der vielfältigen Jobs mit Sinn in Kombination mit Karriere-Möglichkeiten.



Katastrophen-Hilfe 2023

10 Mio. Euro für Betroffene nach Katastrophen wie den Erdbeben in der Türkei und in Syrien oder dem Hochwasser in Kärnten und der Steiermark.



Inlandskampagne 2023

3,3 Mio. Euro für armutsbetroffene Menschen in Österreich. Unterstützt durch unseren Sponsor Erste Bank und Sparkassen.



Pflegekampagne 2023

Komme, um zu bleiben! Unsere Personaloffensive in der Pflege zur Wertschätzung und Bindung unserer Mitarbeitenden sowie Gewinnung neuer Pflegekräfte. Unterstützt durch unseren Sponsor Wiener Städtische Versicherung.



Funken Wärme 2023

3,1 Mio. Euro für warme Wohnungen. Die Aktion hilft – mit Unterstützung der Kronen Zeitung und zahlreichen Spender*innen durch Heizkostenzuschüsse für armutsbetroffene Familien in Österreich.

Kinderkampagne 2023

1,2 Mio. Euro für Kinder in Not. Unterstützt durch unsere Sponsoren Erste Bank und Sparkassen und Wiener Städtische Versicherungsverein.

Danke

Wir möchten uns auch für alle anderen Unternehmensspenden bedanken, die hier nicht aufgelistet sind. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, hilft Menschen in Not. Wir sind zutiefst dankbar für jede Unterstützung, die dazu beiträgt, das Leben anderer positiv zu beeinflussen.

Caritas Partner*innen

Arbeiterkammer | Aldi Süd | Attensam | BAWAG Group | BBG | BDO | BIG | BILLA | BIPA | BKS | Bundesliga
Charities Aid Foundation America | Choose Love | Coca Cola Foundation | Coca-Cola Austria | Deichmann Stiftung | dennree Naturkost
Die Presse | DM | Erste Bank und Sparkassen | FAMI Limited | Foodora | Global Giving | H. Stepic CEE Charity | HOERBIGER | Hornbach
HOFER | HS Timber Group | IKEA Österreich | impactory | Jö Bonus Club | Kersia Deutschland | Kesch Event & Promotion | KPMG
Kronen Zeitung | KSV1870 Holding AG | Lenzing Papier | Libro | Lidl | LOOP | Mars Austria | Mercedes Benz | Mondli | Oeticket | ÖMTV
Pagro | Penny Markt Österreich | Procter & Gamble | Quality Austria | REWE International | Rexel Austria | S IMMO | SKB Industrieholding GmbH
SPAR | The UK Online Giving Foundation | Tobaccoland | TooGoodToGo | UniCredit Bank Austria | Unilever | VERBUND | Wiener Städtische
Wiener Städtische Versicherungsverein | Wildner | XXXLutz

Funken Wärme Partner*innen

A1 | Alfred Vesely Timber-Export | Almdudler | Bäckerei Mann | BAWAG Group | Berndorf Privatstiftung | BILLA | Bluecode | Bosch AG
Coca-Cola Austria | Continental Automotive Austria | Energie AG Oberösterreich | Energie Steiermark | ERGO Versicherung
Erste Bank und Sparkassen | ETIP | EVN | E-Wirtschaft Österreich | Foodora | Fressnapf | Füglistner | Fussl Modestraße
Generali Versicherung AG | Goldgas | Holter | Kelag | Kotanyi | Kronen Zeitung | Lidl | Manner | Milka | Neuroth | Oberbank | OBI
Ögussa | Österreichische Lotterien | Österreichische Post | Püspök | Raiffeisenbank | Red Bull | Salzburg AG | Saubermacher
Sonapar | SPAR | Ströck | UniCredit Bank Austria | VERBUND | Wien Energie | Wien Holding | Wiener Linien | Wiener Städtische
WKO | Zgonc

Kampagne für Ernährungssicherheit 2023

2,3 Mio. Euro für eine Zukunft ohne Hunger. Die Klimakrise vernichtet Lebensgrundlagen. Wir kämpfen dagegen an.

Aufwendungen der Caritas Österreich 2023

in Mio. Euro

Betreuung, Pflege und Hospiz	384,84
Stationäre Einrichtungen (Senior*innen- und Pflegeeinrichtungen, Hospize, Tageszentren)	
Mobile Dienste (Heim- und Pflegedienste)	
Sterbebegleitung, mobile Hospizteams,	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung,	
Projekte (Freizeitangebote für Senior*innen, Angehörigenbetreuung)	
Menschen mit Behinderungen	253,33
Stationäre Betreuung (Wohngruppen, Tageszentren, Heilpädagogische Werkstätten)	
Mobile Hilfe (Betreuung, Arbeitsassistenz, Integrationsunterstützung)	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Projekte (Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen)	
Flucht und Integration	228,85
Heime, Startwohnungen, mobile Notquartiere,	
Beratung, Regionalbetreuung, Grundversorgung,	
Projekte (Integrationsprojekte u. a.)	
Menschen in Not	164,76
Heime und Tageszentren (Mutter-Kind-Häuser, Obdachlosenhäuser, Betreuungszentren)	
Startwohnungen, Spezialprojekte, Ausbildung (Schulen für Sozialberufe)	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Bildung	82,83
Sozialpädagogische Zentren, Kindergärten, Tagesbetreuung, logopädische Dienste	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Projekte (Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche)	
Beschäftigungsprojekte und Hilfsbetriebe	74,39
Beschäftigungsprojekte für langzeitarbeitslose und suchtkranke Menschen	
Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung (Berufsfindung, Arbeitstraining)	
Auslandshilfe – Projektfinanzierungen	49,46
Rehabilitationsunterstützung (Wiederaufbau)	
Langfristige Entwicklungszusammenarbeit	
Katastrophenhilfe	14,60
Auslandshilfe – Vorsorge für Projekte 2024	27,87
Summe aller Leistungsbereiche	1.280,93



Mittelherkunft und Mittelverwendung

Finanzbericht gemäß den Richtlinien des Spendegütesiegels

in Mio. Euro

A	Mittelherkunft		1.280,93
I	Spenden und Kirchenbeiträge		115,85
	a) ungewidmete Spenden		9,10
	b) gewidmete Spenden und Sponsoring		85,66
	davon:		
	gewidmete laufende Spendenerträge, Kirchensammlungen, Daueraufträge, Patenschaften	66,83	
	Großkatastrophen (über 1 Mio.)	4,89	
	Licht ins Dunkel	0,82	
	Nachbar in Not	9,71	
	sonstige Einnahmen: z. B. Sponsoring	3,41	
	c) Erbschaften		5,35
	d) Sachspenden		15,74
II	Entgelte für Dienstleistungen		941,23
	a) aus öffentlichen Mitteln		813,22
	b) aus privaten Kostenbeiträgen und Sonstiges		128,01
III	Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und kirchliche Beiträge		155,79
IV	Sonstige Einnahmen		12,95
	davon Erträge aus Kapitalvermögen		6,81
V	Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten Spendenmitteln		49,85
VI	Auflösung von Rücklagen		5,26
B	Mittelverwendung		1.280,93
I	Aufwendungen für die statutarisch festgelegten Zwecke		1.146,41
	davon für Spendenverwendung:		
	Internationale Programme/Auslandshilfe, Inlandshilfe	109,58	
II	Aufwand für Spendenbeschaffung und Spender*innenservice (inkl. anteilige Verwaltungskosten)		8,21
III	Aufwand für Administration und Infrastruktur (ausgen. Bereich Spenden)		54,68
IV	Sonstiger Aufwand		1,61
V	Vorsorge für Projekte 2024 Inland und Ausland		55,08
VI	Dotierung von Rücklagen		14,94

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

Schenken Sie eine Ziege als Starthilfe

Mit einer Ziege können Familien in Burundi ein eigenes Einkommen sichern, ihre Felder düngen und zum Aufschwung des ganzen Dorfes beitragen. Bevor ihnen die Tiere übergeben werden, bekommen die Begünstigten Schulungen, sodass sie ihre Ziege artgerecht halten und versorgen können.

schenkenmitsinn.at

Kontakt

■ Caritas Österreich

Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien,
Tel.: 01/488 31-400, Fax-DW 1909
office@caritas-austria.at

Caritas im Internet

www.caritas.at
www.youngCaritas.at
www.patenschaften.at
www.fuereinand.at

Präsidentin:

Nora Tödting-Musenbichler

Generalsekretärin:

Mag.^a Anna Parr

Generalsekretär Internationale

Programme: DI Andreas Knapp

■ Caritas der Erzdiözese Wien

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,
Tel.: 01/878 12-0, Fax-DW 9100
office@caritas-wien.at

■ Caritas der Diözese St. Pölten

Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten,
Tel.: 0 27 42/844-0, Fax-DW 180
info@caritas-stpoelten.at

■ Caritas der Diözese Eisenstadt

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt,
Tel.: 0 26 82/73 600, Fax-DW 306
office@caritas-burgenland.at

■ Caritas der Diözese Graz-Seckau

Grabenstraße 39, 8010 Graz,
Tel.: 0316/80 15-0
office@caritas-steiermark.at

■ Caritas Kärnten

Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt,
Tel.: 0463/555 60-0, Fax-DW 30
direktion@caritas-kaernten.at

■ Caritas Oberösterreich

Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz,
Tel.: 0732/76 10-2020,
Fax-DW 2121
information@caritas-ooe.at

■ Caritas der Erzdiözese Salzburg

Friedensstraße 7, 5020 Salzburg,
Tel.: 05/1760-0
office@caritas-salzburg.at

■ Caritas der Diözese Innsbruck

Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck,
Tel.: 0512/72 70-0
info@caritas.tirol

■ Caritas Vorarlberg

Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch,
Tel.: 0 55 22/200, Fax-DW 1005
kontakt@caritas.at

Lesen Sie unseren digitalen
Wirkungsbericht online:
wirkungsbericht.caritas.at

